

Komplexe Schatten künstlich erzeugen

Schlagschatten anlegen	2	Schatten von mehr als einer Lichtquelle	6
Schlagschatten mit variabler Helligkeit und Schärfe	3	Schlagschatten komplexer Objekte	7

Mit grundsätzlichen Aspekten der Erzeugung künstlicher Schatten haben wir uns bereits in Teil 5 RA SCH befasst. Dieser Beitrag baut nun darauf auf und verfeinert die dort vermittelten Fakten und Techniken. Bevor Sie damit beginnen, die hier dargestellten Beispiele nachzuvollziehen, sollten Sie mit dem grundlegenden Beitrag vertraut sein, da wir die dort beschriebenen Methoden hier nicht nochmals ausführlich darstellen.

Die Komplexität eines Schattens wird von drei Faktoren bestimmt: von der Form des Objekts, von der Komplexität der Beleuchtung und von der Form des Untergrunds, auf den der Schatten fällt. Die Notwendigkeit, einen künstlichen Schatten anzulegen, entsteht in der digitalen Bildbearbeitung meistens dann, wenn das Motiv freigestellt (also quasi aus seinem bisherigen Kontext ausgeschnitten) wurde und nun in einen neuen Kontext gestellt wird – kurz gesagt im Fall der Collage bzw. Montage.

Der in der ursprünglichen Aufnahme enthaltene Schatten fiel der Freistellung zum Opfer – aber er ist sowieso nutzlos, da er in den neuen Kontext nur selten passen würde. Beginnen wir mit einem Beispiel, das vom Schwierigkeitsgrad her an den Teil 5 RA SCH anschließt. Wir haben hier das freigestellte Foto einer guten Flasche Portwein **1-4**:



Für diesen Beitrag vorausgesetztes Basiswissen: Teil 5 RA SCH

Komplexität eines Schattens

Gebrushter Schatten

1-4 „Klassische“ Anlage eines gebrushten Schattens: freigestelltes Motiv wird mit Schatten-Bildebene (Modus „Multiplizieren“) hinterlegt, in die mit dem Pinsel-Werkzeug und schwarzer Farbe ein Schatten gebrusht wird.

